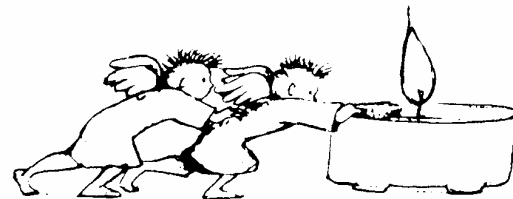




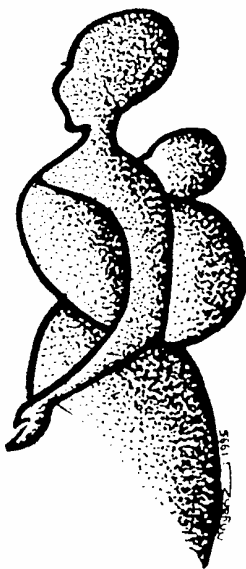
Liebe Freundinnen und
Freunde der Aktion Regelmäßig!

"Advent, Advent, ein Lichtlein brennt." Diese Anfangszeile aus dem kürzesten Adventsgegedicht ist vielleicht das schlichteste, das uns noch zu Advent und Weihnachten einfällt. Ansonsten läuft an uns der übliche Trubel vorbei, nur dieses Mal noch schöner, noch größer und noch perfekter, mit seinen vielen Lichtern, Melodien und Geschenkideen. Während die meisten Menschen in Deutschland nur noch die Fragen im Kopf haben: "Was muß ich ...? Was will ich ..? Was wünsche ich mir?", wäre es da nicht einmal an der Zeit, sich zu überlegen, welche Fragen die Menschen in Nairobi, Manila oder Lima stellen. Wahrscheinlich werden wir schnell darauf kommen, daß es unter Umständen die gleichen Fragen sind, daß diese aber unter anderen Vorzeichen und mit anderen Erwartungen gestellt werden.



Als wir unsere Aktion Regelmäßig am 5. Oktober 1981 gründeten, war das eines unserer Hauptüberlegungen, nicht nur einmal im Jahr vor Weihnachten, sondern regelmäßig jeden Monat an die Menschen in den Armutsregionen unserer Welt zu denken und uns mit ihnen zu verbinden. Wir kamen auf diesen Gedanken, als wir im Advent '79 eine Aktion für die Flüchtlinge in Kambodscha durchführten. Jetzt sind wir froh, daß wir seit 15 Jahren diesem Anliegen treu geblieben sind und sagen Ihnen allen, die bei uns mitmachen, einen recht herzlichen Dank.

In diesem Jahr unterstützten wir Projekte in El Salvador, Guatemala, Peru, Kenia, Uganda und auf den Philippinen. Wir laden Sie dazu ein, unsere Idee auch in Zukunft mit uns zu tragen und anderen weiterzusagen. Sollte natürlich eine oder einer dabei sein, die uns aus kontotechnischen Gründen besonders in der Adventszeit bedenken wollen, nehmen wir das herzlich gerne an.



Treffen zu unserem 15. Geburtstag Es war wirklich eine runde Sache: 42 Erwachsene und über 20 Kinder trafen pünktlich zur besten Kaffeezeit im Saarner katholischen Jugendheim ein. Als besonderen Gast konnten wir Schwester Birgit Weiler, die von ihrer Arbeit in Peru berichtete (sh. Rückseite), begrüßen. Danach erzählte Harald Dörnhaus von seiner Reise nach Uganda, bei der er das Basisgesundheitsprojekt der Missionsärztlichen Schwestern im Südwesten des Landes besuchte. Er übermittelte die Grüße der Schwestern in Rubanda und gab anhand von einigen Dias einen lebendigen Eindruck von der Arbeit in der Klinik und bei den AIDS-Kursen. Die Schwestern freuten sich sehr darüber, daß nach 13 Jahren Kontakt mit **AR** sich einmal jemand blicken ließ und ein paar Tage mit ihnen gemeinsam verbrachte.

Ein Videobericht über Bewußtseinsarbeit im Zusammenhang mit Wasserprojekten in Guatemala beendete nach dem Abend das gemeinsame Treffen. Zwischendurch unter schrieben alle Anwesenden einen Gruß an Sr. Eva Varon, Kontaktpartnerin auf den Philippinen, wo wir als **AR** von Anfang an verschiedene Projekte, hauptsächlich in der Basisgesundheitsarbeit, unterstützen. Von ihr erhielten wir prompt eine Antwort:

Dear Friends,

diese Nachricht mag spät eintreffen, aber sie bleibt die gleiche und kommt mit herzlichsten Grüßen und besten Wünschen zum 15. Jahrestag. Herzlichen Glückwunsch Euch allen! ... 15 Jahre der Freundschaft und des Dienstes im Prozeß von Entwicklung, Gerechtigkeit und Frieden. Ihr ward die ganze Zeit in unserem Kampf für mehr menschliches Leben und für Frieden in unserm Land mit uns. Wievielen Menschen ist geholt worden - ihnen wurde Kraft geschenkt, nach Alternativen einer besseren Lebensqualität zu suchen - in Isabela, Kabasalan, Tawi-Tawi und auch den Armen in den Randgemeinden der Großstadt Manila.

"Lohn - Bausteine" für El Salvador

Wie Sie wissen, haben wir schon mehrfach im Bereich der Flüchtlingsrückkehrer Kleinprojekte unterstützt. Das Land ist zwar seit einigen Jahren friedlich geworden, jedoch die Entwicklung im ländlichen Bereich hinkt immer noch nach. Initiativen, die direkt nach Ende des Bürgerkriegs noch "interessant" waren, geraten aus dem Blickwinkel. Für die Menschen in den Rückkehrersiedlungen sind sie immer noch interessant und wichtig. So wurden wir als AR von der Flüchtlingshilfe Mittelamerika angesprochen, uns an Gehältern von Lehrern und Promotoren in der Jugend-, Alten- und Gesundheitsarbeit zu beteiligen. Diese Personen, die bereits im Exil in Honduras Kenntnisse und Erfahrung gewonnen haben, sind für das soziale Miteinander in ihren Kleingemeinden sehr wertvoll. Wenn sie keine Unterstützung erhalten, müssen sie sich anderswo ihren Lebensunterhalt suchen und fallen für die soziale Entwicklung aus. So beschlossen wir im Oktober, 3.000 DM für dieses Jahr zur Verfügung zu stellen.

Sr. Birgit Weiler aus Lima / Peru berichtet In Peru spüren wir im Moment sehr stark die Auswirkungen der neoliberalen Wirtschaftspolitik des Präsidenten auf das Leben der Armen: hohe Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne bei hohen Lebenshaltungskosten, unzureichende Arbeitsschutzgesetze, Anwachsen der sozialen Gegensätze usw. In der Gesellschaft machen sich typisch neoliberale Gedanken oder Parolen wie "der Tüchtige kommt voran", "rette sich, wer kann", "jeder ist sich selbst der Nächste" immer mehr breit und bestimmen das Zusammenleben. In der Gemeinde Boca Negra sehen wir unsere Aufgabe als Christen vor allem darin, diesem Trend, soweit es in unseren Kräften steht, bewußt entgegenzusteuern. Darum ist der Aufbau von Gemeinschaft Dreh- und Angelpunkt unserer Aktivitäten. Hierbei inspiriert uns der Sinn des spanischen Wortes "comunidad": "comun" - gemeinsam und "unidad" - Einheit; im gemeinsamen Einsatz für die Verbesserung der Lebensverhältnisse in Boca Negra Gemeinschaft unter den Bewohnern wachsen lassen. Eine wichtige Aktivität dabei ist die Betreuung von Kindertagesstätten, denn die Zahl der Kleinkinder, deren Eltern berufstätig oder ständig auf der Suche nach Gelegenheitsarbeiten sind, ist groß. Diese Tagesstätten können sich allein durch die Beiträge der Eltern nicht tragen. Mit Ihrer Spende können wir pädagogisches Spielzeug anschaffen, den fest angestellten Betreuerinnen ein kleines Gehalt zahlen und den unterernährten Kindern zusätzliche, Vitamin- und proteinhaltige Nahrung geben. Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, in einer stark vom Neoliberalismus geprägten Gesellschaft Zeichen dafür zu setzen, daß das Leben eines jeden Menschen kostbar ist und tiefen Respekt verdient. Dafür danken wir Ihnen sehr.

So wie dieser Zwischenbericht mit einem Gedanken zum Licht anfang, möchten wir ihn auch enden lassen. Mit dem Gedicht "Berufswahl" von Erich Fried wünschen wir Ihnen einige leuchtende Gedanken und Aktionen sowie ein fröhliches, friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Also ihr
seid wirklich
die großen
Lichter
der Menschheit?

Gut!
Aber dann
will auch ich
etwas ganz Besonderes sein
etwas Altmodisches
was es fast nicht mehr gibt
nämlich euer
Laternenanzünder:

Ich zünde
euch alle an!

NRZ

Samstag, 2. November 1996
Nummer 259

Zeitung für Mülheim

Still, aber stetig

„Regelmäßig“ hilft

Überschaubare Projekte in der Dritten Welt zu unterstützen, den dort lebenden Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, diese Ziele verwirklicht seit 15 Jahren ein Verein, der eher im Stillen arbeitet, als daß er in der breiten Öffentlichkeit für sich wirbt. Der Vereinsname ist Programm: „Aktion Regelmäßig“ (AR); ein Engagement, daß eben nicht nur zur spendenfreudigen Weihnachtszeit, sondern auf Dauer angelegt ist.

„Angefangen hat allerdings alles wirklich zur Weihnachtszeit – im Jahre 1979“, erinnert sich Vereinsmitglied Harald Dörnhaus. Ein kleiner Freundeskreis – „Wir kannten uns aus der kirchlichen Jugendarbeit“ – sammelte Geld für Flüchtlinge in Kambodscha.

Die Aktion hatte soviel Erfolg, daß zwei Jahre später ein Verein gegründet wurde. „> des Mitglied überweist seither monatlich auf das AR-Konto einen selbst festgelegten Betrag. Weitro Freund und Bekannte wurden für die Idee gewonnen“, umschreibt Dörn-



Der „harte Kern“ der „Aktion Regelmäßig“ trifft sich einmal im Monat.

haus die Rahmenbedingungen und nennt einen weiteren, ganz wichtigen Aspekt: „Die Gruppe trägt die Verwaltungskosten. Die gesamten Spenden gehen direkt in die jeweiligen Projekte“.

Über die „Missionsärztlichen Schwestern“ in Essen, die in über 30 Ländern arbeiten, knüpfte man erste Kontakte zu Projekten. „Unsere erste Spende erhielt eine philippinische Kooperative für den Kauf eines Wasserbüffels“, erinnert sich Dörnhaus. Seit-

her floß Geld in 50 weitere Programme: Das Spektrum reicht von der Übernahme der Transportkosten für Nähmaschinen oder die Unterhaltungskosten eines Jeeps bis zur Errichtung einer Radiostation oder der Einrichtung kleiner Geschäfte und einer Bäckerei. Auch die Errichtung von Wohnhäusern in Bosnien finanzierte die „Aktion Regelmäßig“.

Briefe der Spondonempfänger und Besuche vor Ort gewährleisten, daß das Geld

auch bei den Bedürftigen ankommt. „Das ist uns ganz wichtig. Bei uns weiß man, wohin das Geld fließt“, macht Dörnhaus den Unterschied zu den großen nichtstaatlichen Spenden-Organisationen klar.

Die 140 Mitglieder hoffen, daß Ende dieses Jahres die Gesamtsumme aller Spenden seit Vereinsgründung die 500 000 Mark-Hürde überspringt.

● Wer bei der „Aktion Regelmäßig“ mitmachen möchte, kann sich unter ☎ 42 89 80 melden. **hell**